

## **Arbeitsminister im Haus der Ausbildung „Fachkräftemangel wird zum Arbeitskräftemangel“**

**Rheda-Wiedenbrück. Prominenter Besuch bei Pro Arbeit: Das neunte Ausbildungsforum des gemeinnützigen Bildungs- und Beschäftigungsträgers am Montag, den 8. Juli 2019 widmete sich dem Thema „Arbeitsmarktpolitik in NRW heute und morgen“. Als Referenten hatte der Verein Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, gewinnen können.**

Zahlreiche Besucher, darunter hochrangige Vertreter der Agentur für Arbeit aus Bielefeld und Gütersloh sowie des Jobcenters Kreis Gütersloh, waren der Einladung ins vereinseigene Haus der Ausbildung gefolgt. Klaus Brandner, geschäftsführender Vorstand der Pro Arbeit e. V., betonte in seiner Einführung den aktuell hohen Beschäftigungsstand in ganz Deutschland und insbesondere im Kreis Gütersloh, der nicht zuletzt auch das Funktionieren der arbeitsmarktpolitischen Instrumente aufzeige. Von der Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung bis hin zu Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen engagiere sich der Verein aktiv für die dauerhafte Arbeitsmarktintegration unterschiedlichster Personengruppen. Vor allem bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit wünschte Brandner sich in Anbetracht der positiven Gesamtlage jedoch noch deutlichere Impulse von Seiten der Regierung.

Minister Karl-Josef Laumann bestätigte in seinem Vortrag die aktuell „sehr gute Situation“ auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Im Vergleich zu seiner ersten Amtszeit als Arbeitsminister in den Jahren 2005 bis 2010, in der die Arbeitslosigkeit ein vorherrschendes Thema darstellte, sei der Fachkräftemangel heute die weitaus größere Herausforderung. Vor dem Hintergrund, dass in den nächsten fünf Jahren in NRW weitere 500.000 Menschen in den Ruhestand verabschiedet würden, sei der Fachkräftemangel darüber hinaus längst auf dem Weg zu einem generellen Arbeitskräftemangel: „Wir müssen uns überlegen, wie wir all diese ausscheidenden Fach- und Arbeitskräfte ersetzen können. Und das geht nicht nur mit Akademikern!“ Um das zu erreichen, müsse man den Jugendlichen die duale Ausbildung näherbringen – auch den zahlreichen Abiturienten, so der NRW-Arbeitsminister. Dazu setze das Ministerium beispielsweise auf das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), um junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Auch Unternehmen seien jedoch in der Pflicht, etwa in Praktika und durch attraktive Konditionen um den Nachwuchs zu werben. Parallel wolle man, zum Beispiel mithilfe der auch bei Pro Arbeit durchgeführten Verbundausbildung, möglichst viele Betriebe für die Ausbildung gewinnen sowie weiterhin „nicht ausbildungsreife Menschen in speziellen Ausbildungsprogrammen bis zum Gesellenbrief unterstützen.“

Die Arbeits- und Lebenssituation der osteuropäischen Werkvertragsarbeiter, deren Einsatz vor allem in der Fleischindustrie sowie der Logistik aufgrund der demografischen Entwicklung erforderlich geworden sei, beurteilte Minister Karl-Josef Laumann kritisch. Im Sinne der Menschen, aber auch der Unternehmen, die ihre Beschäftigungsverhältnisse rechtmäßig und fair handhaben, wolle er „nicht mehr tatenlos zusehen, wenn Werkvertragsarbeiter um den Mindestlohn geprellt werden!“ Eine Ausweitung der bestehenden Erwerbslosenberatungsstellen auf eine flächendeckende Betreuung dieser Personengruppe könne nach Auffassung des Ministeriums ein möglicher Lösungsweg sein. Der Digitalisierung, die nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch das Zusammenleben der Menschen bereits heute verändere, sprach der Arbeitsminister weniger den Verlust von Arbeitsplätzen als vielmehr eine „Verschiebung“ zu: „In den Berufen ‚nah am Menschen‘, beispielsweise bei Pflegekräften, Lehrern oder Sozialarbeitern, besteht großer Bedarf und ein gewaltiges Potenzial!“ Wichtig sei es, auch „lebensältere“ Menschen bei den notwendigen Entwicklungen mitzunehmen und vom Bildungsscheck bis hin zur Potenzialberatung wirksam zu unterstützen.



**Ausbildungsforum mit hochkarätiger Besetzung:** (v. l.) Marc Traphöner (Leiter Agentur für Arbeit Gütersloh), Thomas Richter (Geschäftsführer Agentur für Arbeit Bielefeld), Karl-Josef Laumann (Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen), Klaus Brandner (geschäftsführender Vorstand Pro Arbeit), Rolf Erdsiek (Abteilungsleiter Jobcenter Kreis Gütersloh) und Gebhard Heß (Jobcenter Kreis Gütersloh)